

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 93.

Dienstag den 18. November

1856

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen 17. Nov. 1856. Das Kirchenopfer am gestrigen Dankfest, das für die Hagelbeschädigten bestimmt ist, hat beim Vor- und Nachmittagsgottesdienste zusammen betragen 33 fl. 42 fr. Zu dem gleichen Zwecke habe ich durch das K. Pfarramt Hochdorf 6 fl. und Schwaikheim 5 fl. 3 fr. erhalten.

Dekan Bühler.

### Waiblingen

Für Wiederherstellung des Ulmer Münsters sind in den Kirchen der Diöcese folgende Opfer gefallen:

Waiblingen	10 fl. 16 fr.	Korb	2 fl. fr.
Beinheim	2 fl. 3 fr.	Neckarrens	1 fl. fr.
Birkmannweiler	1 fl. 36 fr.	Neustadt	1 fl. 33 $\frac{1}{2}$ fr.
Bittensfeld	1 fl. 10 $\frac{1}{2}$ fr.	Duppelsbohm	1 fl. 28 $\frac{1}{2}$ fr.
Buoch	1 fl. 45 fr.	(und eine Silbermünze von unbestimmtem Werthe.)	
Endersbach	2 fl. 52 fr.	Schwaikheim	3 fl. 10 $\frac{1}{2}$ fr.
Großheppach	3 fl. 12 fr.	Strümpfelbach	6 fl. 15 fr.
Hegnach	2 fl. 20 fr.	Winnenden	13 fl. 40 fr.
Herdmannsweiler	36 fr.	und nachträglich	1 fl. fr.
Hochberg	1 fl. 12 fr.	Zusammen	60 fl. 26 fr.
Hochdorf	2 fl. 36 fr.		
Hohenofen	40 fr.		

Möge der Ulmer Münster, eines der schönsten und größten Baudenkmale deutscher Vorzeit, die erwünschte allgemeine Theilnahme finden, um nicht nur vor dem drohenden Ruin nothdürftig geschützt, sondern um weiter fortgeführt zu werden.

Dekan Bühler.

Die Stellung vom Pferde zum Anspann der Walzmaschine für Bewalzung der Straße von Waiblingen gegen Cannstadt wird am Donnerstag den 20. Nov. 1856 Vormittags 11 Uhr auf dem Rath-

hause zu Waiblingen in öffentlichem Abstreiche veraccorziert werden.

K. Straßenbau-Inspection Ludwigsburg,  
D ö r i n g.

## Waiblingen.

Das Ausfällen der Obstbäume an der Staats-Strasse Cannstadt zu muß noch in diesem Spätjahr und zwar binnen 8 Tagen durchgreifend geschehen. Die betreffenden Eigenthümer erhalten hiezu die Auflage mit der Androhung, daß das Geschäft nach Ablauf der Frist durch Baumverständige im Executions-Wege ausgeführt würde.

Den 18. Nov. 1856.

Stadtschultheißenamt.

## Waiblingen

Wohnung und Geschäfts-Empfehlung  
Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß sie ihre Wohnung im Kaufmann Pfander'schen Hause verlassen hat und jetzt bei Schreinermeister Häfeler wohnt; ich empfehle mich hiemit meine gestrickten Waaren in Samt- Wollene und Baumwollene Hauben, wollene und baumwollene Kinderhüte, Rabugen, Fanschu; auch nehme ich Bestellungen derartiger Gegenstände an und besorge es aufs Pünktlichste.

Wittwe Häußler.

## Waiblingen.

100 fl.

Pflegschaftsgeld liegen sogleich bereit zum Ausleihen bei

Zimmer-Ober-Mstr.  
Schmann.

## Winnenden. Brodtare.

8 Pfund gutes Kernbrod . . .	30 fr.
8 " " schwarzes Brod . . .	fr.
Der Kreuzerwecken hat zu wiegen	6 Pfd.

## Waiblingen. Brodtare.

8 Pfund gutes Kernbrod . . .	30 fr.
8 " " schwarzes Brod . . .	28 fr.
Der Kreuzerwecken hat zu wiegen:	6 Lotz.

## Waiblingen. Fleischartare.

1 Pfd. Rindfleisch . . . . .	9 fr.
" " Kalbfleisch . . . . .	10 "
" " Schweinefleisch . . . . .	13 "

## Der Reis (Oryza sativa L.).

Da der Reis als Nahrungsmittel in heißen Ländern eine so bedeutende Rolle unter den mehlgabenden Pflanzen spielt, so ist es nicht ohne Interesse, seinen Anbau, seinen Nutzen etc. näher kennen zu lernen, besonders weil mit ihm in neuerer Zeit in Deutschland wieder, aber leider mißlungene Versuche angestellt wurden, ihn daselbst zu akklimatisiren.

Der Reis gehört in die natürliche Familie der Gräser (Graminae Orizae), bei Linné steht er in der Hexandria, Digynia. Sein Halm wird 3 — 4 Fuß hoch, ist unten gänsekielartig, gegliedert, stark rohrartig, fest und meist von den langen Scheiden eingeschlossen; seine Blätter sind dünn und lang; die Rispe steht im Anfange fast einer Gerstenähre gleich, breitet sich später locker büschelartig und stark aus; die Aehren sind kurzgestielt, länglich-eiförmig, einblüthig und einsamig; die Blüthe ist röhrlich; die Kelchspelzen sind klein, zweiflappig, die innere Klappe kleiner als die äußere, welche fünfzählig, feinbehaart und gegrannt ist; die Grannen sind 2 Zoll lang, sehr zart und spizig, weiß; der Samen ist eiförmig, etwas eckig und weiß. Er ist eine einjährige Pflanze und blüht im Juni.

Sein Vaterland scheint Aethiopien oder Ostindien zu sein. Er wird nur in heißen Ländern gebaut, da er in kältern nie gedeiht; am häufigsten kultivirt man ihn in Ostindien, Persien, China, Japan, Afrika, Westindien; ferner gedeiht er noch in einigen heißen Ländern Europa's, wie in Italien, um Mailand, an den Niederungen des Po, in Spanien, der Türkei, sogar noch, aber nur mehr im Kleinen angebaut, im Temeswarer Banat Ungarns.

Zu seiner Kultur verlangt er, wenn er gedeihen soll, einen nassen, überschwemmten Boden und ein sehr warmes Klima. Das Reissfeld theilt man in Europa durch Dämme in mehrere Länder, säet in eines derselben im April den Reissamen etwas dicht, und überschwemmt darauf das eingesäete Land mit Wasser. Bei einer Höhe von 5 — 6 Zoll verlegt man die jungen Pflanzen in Reihen auf die andern noch leeren Länder, und zwar in einer Entfernung von 6 Zoll von einander. Jetzt füllt man die eingedämmten Länder 1

Fuß hoch mit Wasser, welches man so lange auf denselben stehen läßt, bis die Reißähren erscheinen, dann aber ohne Verzug ablassen muß. Dieses Wässern ist aber nur in sehr heißen Klimaten nöthig, weil sonst der außerordentlichen Sonnenhitze wegen der Reiß nicht so keimen oder fortwachsen könnte. Wenn man die Reißpflanzen nicht versteht, so ist ihr Ertrag weit geringe. Vier Monate nach der Aussaat kann man gewöhnlich den Reiß ernten; die Halme schneidet man mit einem Messer ab, läßt die Aehren gehörig trocken werden und dann durch Ochsen oder Menschen auf Matten austreten; da sich aber dadurch allein der Reiß nicht aus seinen Hüllen löst, so bringt man ihn zu diesem Behufe in die Mühle. Der Ertrag des Reisses ist durchschnittlich 25 — 30fältige der Aussaat; in Hindostan soll man ihn jährlich dreimal, in China innerhalb zwei Jahren fünfmal erndten können. In Aegypten, auch in Italien drischt man den Reiß mittelst eiserner Cylinderschneidern, welche durch ein von Ochsen, Menschen oder durch Wasser getriebenes Rad in Bewegung gesetzt werden. Weil man den Reiß länger als ein Jahr aufbewahren oder ihn über die See führen, so muß man ihn entweder über einem Feuer oder in der Sonnenhitze dörren, damit er nicht verderbe oder durch Insecten heimgesucht werde.

Der Reiß ist in den Tropenländern eines der wichtigsten und verbreitetsten Nahrungsmitteln, er ist dort eine zuträgliche Speise der Reichen wie der Armen, und wird auf die mannigfaltigste Weise zubereitet, man speist ihn in Suppen, als Gemüse mit Brei in Milch verflocht, als Pudding, man verfertigt aus ihm verschiedene Arten von Backwerk, Kuchen, Reißnudeln (wie hauptsächlich in der Türkei), und verbacht ihn mit Zusatz von Sauerteig und Salz zu einem wohlschmeckenden und feinen Brod, dessen Bereitung aber viel Sorgfalt erfordert, besonders da der Reiß sich nicht gerne zu einem Teig vereinigen läßt, auch wird dieses Brod bei längerer Aufbewahrung bald trocken. Ferner bereitet man aus dem Reisse verschiedene geistige Getränke, wie den Arak, in der Türkei eine Art Bier u. In Indien wird der enthülste Reiß Bragh, in den Hüllen aber Paddy genannt, Menschen, die in der Nähe von Reißfeldern wohnen

sind in Folge der starken Ausdünstungen derselben mancherlei Krankheiten ausgesetzt. —

Schon 2837 vor Chr. soll der Reiß in China angebaut worden sein, in Griechenland wurde er erst durch Alexander bekannt, auch beschrieb ihn zuerst Theophrast. Nach Rom kam er aus Indien und wurde theils nur als Arznei verwendet, theils sogar für giftig gehalten: Apicius allein soll sich desselben als Speise bedient haben: Nach Südeuropa brachten den Reiß die Sarazenen.

Man unterscheidet zwei Haupt-Spielarten, nämlich den Sumpfs- und den Berg Reiß.

#### 1) Der Sumpstreiß.

Er wird am häufigsten angebaut, und seine Kultur ist bereits angegeben worden.

#### 2) Der Bergreiß.

Hatm 2 Fuß hoch und dünner als beim vorigen, mit langen Grannen; er wird hauptsächlich in China auf Bergen und hochliegenden trockenen Feldern, die mit Asche gedüngt werden, angebaut, nach der Regenzeit im Januar ausgesät und nach drei Monaten geerntet. In neuerer Zeit versuchte man seine Kultur besonders in Oesterreich, Baiern, aber bis jetzt mit wenig Glück. Die Körner des Bergreisses sind härter, weißer und wohl schmeckender als die des Sumpstreisses; auch verfertigten die Chinesen aus den Halmen und Blättern desselben Papier.

Die Reißarten zerfallen wieder in mehrere Varietäten:

- a) Gegränkter Reiß;
- b) Ungegränkter Reiß, und
- c) Reiß mit klebrigen Grannen, welcher hauptsächlich auf Java gebaut wird.

Ferner variirt der Reiß wieder in Farbe der Samenspelzen, man hat weißen, rothen und schwarzen Reiß.

Dr. Calwer.

---

#### S i n n s p r ü c h e.

##### E i g e n e s U r t h e i l.

Wach' Selberdenken dir zur Regel,  
Statt daß du schwörst auf Kant und Hegel,  
Mit allem Schwulst der Philosophie  
Pochst du kein Hündlein von dem Dfen,  
Sperr' auf dein inn'res Aug' und sieh!  
Das ist die Urphilosophie.

Ed. Brauer.

## Freudenstadt.

Bekanntlich sind die Collekture der Frankfurter Lotterie sehr aufdringlich mit Anpreisung ihrer Loose. Viele Schultheissen, Bauern und bemittelte Gewerbsmänner werden hievon zu sagen wissen. Leider hat sich auch schon Mancher von der verlockenden Aussicht auf das große Loos fangen und mit dem Neg erräumter Reichthümer und getäuschter Hoffnungen so umgarnen lassen, daß er, trotz jahrelanger Einzahlsummen, erst mit dem Tode davon los geworden ist. Neuester Zeit sucht die Speculation gewisser Frankfurter Häuser — wir wären im Stande, dieselben mit Namen zu bezeichnen — unsere Landolente abermals mit einer Lotterie-Manipulation zu überdöseln und ihnen das Geld aus der Tasche zu locken. Es ist dies die sogen. Heuerlei, oder das Heuern. Jene Häuser versenden nämlich per Post Loose mit der Ueberschrift: „Großherzoglich badisches Staats-Anlehen vom Jahr 1854“ und folgenden Spielplan: „Inhaber dieses Original-Certificats hat, im Fall bei der (Datum) in Karlsruhe stattfindenden (No.) Serienzichung die oben bezeichnete Serie herauskommt, nach Entlieferung des gegenwärtigen Certificats, sofern dessen Kaufpreis vor der Serienzichung berichtet worden, eine Original-Obligation (35 fl.-Loos) bei unterzeichnetem Handlungshaus zu empfangen, die in allen folgenden Ziehungen und sicher gewinnen muß. Der höchste Gewinn ist 50,000 fl., der niedrigste 42 fl.“ Diese Auseinandersetzung ist gewöhnlich mit einem lithographirten Schreiben begleitet, dessen Inhalt — unter Versicherung der strengsten Verschwiegenheit — sein darauf berechnet ist, das eigentliche Weien des ganzen Planes zu verschleiern und dem gemeinen, in Sachen der Lotteriespeculation unterrichteten Manne den Mund recht wässerig zu machen. Abgesehen nun von dem Umstande, daß das Heuern verboten ist (eben daher die zugesicherte nötige Verschwiegenheit), läßt dieses und jedes andere derartige Unternehmen auf förmliche Prellerei hinaus, wie in diesen Blättern schon mehrfach nachgewiesen worden ist. Der beste Rath ist der, die Pakete ohne weitere Notiznahme liegen zu lassen oder sie durch die Post zurückzusenden. (St. A.)

Düsseldorf, 9. Nov. In den jüngsten Tagen ist hier eine Bande eigener Art entdeckt und aufgehoben worden; ein Verein von Gesellen der gefährlichsten Art, welcher nicht nur in unserer Stadt, sondern in der näheren und weiteren Umgebung sein Spiel trieb und das Publikum ausbeutete. Die Gauner erforschten alle Geheimnisse, ergründeten alle Sündenregister, und wo sie irgend Fehler und Vergehen ahnten, über welche, wie man sagt, „Gras gewachsen“; da meldete sich einer als Kläger, drehte,

den noch unangeklagten Sünder zu verderben, führte ihm seine Genossen als Zeugen vor, erbat sich aber gegen eine namhafte, gewöhnlich nicht unbedeutende Summe von der Klage auf immer abzustehen. Die Kühnheit, mit welcher diese Bande auftrat, die Hartnäckigkeit, mit welcher sie ihre Opfer nach fremden Städten, Köln Aachen, ja nach den Niederlanden verfolgte, führte endlich zu deren Entdeckung. Fünf Pöckler sind bereits in Haft, andere werden nach verfolgt. Die Zahl der beklagten Opfer ist bedeutend, und Viele dürften von dieser falschen Behme ausgebeutet sein, die sich hüten werden, der Klage beizutreten. (F. J.)

## Ein türkischer Sultan als Kunstrichter.

Der geneigte Leser, der die sieben türkischen Himmel noch nicht kennt (der Erzähler dieses war auch noch in keinem derselben, aber er weiß, wie es darin zugeht), kann sich einen Begriff davon machen, wie leicht ein Muselman seine Sclaven (die doch so gut Menschen sind, wie so ein türkischer Barbar) in dieselben hinein spazieren läßt, wenn er folgende Begebenheit liest, die sich in Constantinopel vor zwar etwas langer Zeit, aber dennoch zugetragen hat. Mahomed der Zweite, dieser berühmte türkische Sultan, welcher nach der Zerstörung der griechischen Herrschaft, Constantinopel zum Sitze des Islamisimus machte, wollte gern für einen Beschützer der Künste gelten, und zeigte besonders gern seine Kenntnisse in der Malerei. Ein Christ, ein geschickter Maler und sein Sclave, zeigte ihm die „Entthauptung des hl. Johannes“; der Sultan bewunderte sie, und sagte dann: dem Kopfe fehlt nur noch etwas, ein gewisser Zug um den Mund, den man gewöhnlich an den abgetrennten Köpfen sieht. Komm her, führ er, zu einem Sclaven gewandt, fort, der in einiger Entfernung stand. Der Sclave gehorchte, Mahomed schlug ihm mit einem Hiebe den Kopf vom Rumpfe, und fuhr ruhig in seiner Kunst fort, indem er dem erschrockenen Maler das Spiel der Muskeln zeigte, von denen er gesprochen hatte.

## Waiblingen. (Güter-Verkauf.)

Der Unterzeichnete ist beauftragt folgende Güter der Dorothea Kiste in, zu verkaufen: die Hälfte an 3 Bril. 1½ A. in den Gänssäckern neben Wall; ½ an 2½ Bril. im Schindelgraben neben dem Rain und Jakob Döbler Witwe.

Nächsten Samstag Abend können Kaufs Liebhaber bei Wegger Kürschnabel Käufe mit mir abschließen.

Wilhelm Stahl.